

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Die drei ersten Kirchen der Kaiserin für Berlin**

**Mirbach, E. Freiherr von**

**Berlin, 1902**

Schlußwort.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-5787**



## Schlusswort.

Uebersicht über die Gesamthätigkeit des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins und den Kirchenbau in und um Berlin 1888—1901.

Werfen wir zum Schluß einen Blick auf die gesammte Thätigkeit des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins seit seiner Konstituierung am 28. Mai 1888 bis zum Mai des Jahres 1901. Der Engere Ausschuß, der Vorstand des Vereins, ist unter der bewährten, erfolgreichen Leitung seines ersten Vorsitzenden, Excellenz von Lesebow geblieben. Demselben zur Seite stehen noch von den bei Begründung des Vereins in den Engeren Ausschuß von Ihrer Majestät der Kaiserin berufenen Herren: Graf von Zieten-Schwerin, Propst D. Freiherr von der Goltz, Freiherr von Mirbach, Dr. Toeche-Mittler. Neueingetreten sind seitdem für den hochverdienten Geheimen Rath Professor D. Weiß dessen Nachfolger im Voritze des Central-Ausschusses für innere Mission Präsident Gabel; ferner Generalsuperintendent D. Braun, Präsident der Reichsbank Dr. Koch, Oberkonsistorialrath Köhler, Bankdirektor Rud. Koch und der Schriftführer des Vereins Pastor Cremer.

Am 28. Mai 1901, der dreizehnjährigen Wiederkehr des Begründungstages des Vereins, stand der hochverehrte Vorsitzende Excellenz von Lesebow mit seinem einzigen Sohne, seinen Verwandten und vielen treuen Freunden an dem Sarge seiner geliebten, ihm unerseßlichen Gattin. Mit ihr war ihm die Sonne seines Lebens untergegangen. Ihr Lieblingspruch, der sie zur Konfirmation und zum Traualtare begleitet und das Leben hindurch geleitet hatte: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich

dir die Krone des Lebens geben!“ erlang am Sarge in der freundlichen, alten Dorfkirche zu Gossow und an der Familiengruft unter den schattigen Linden. Möge der Spruch dem allverehrten, theuren, in seinem Alter vereinsamten Gatten tröstend und erhebend im Herzen weiterklingen und ihm der Stecken und Stab sein, der ihn durch seinen sonst so reich gesegneten Lebensabend hindurchführt. Möge Gott dem Vereine noch lange Jahre hindurch den treubewährten Vorsitzenden erhalten und die ihm so oft bewiesene und verdiente Liebe, den Dank und die Verehrung seines Königshauses, seiner Freunde und unserer evangelischen Kirche als erquickenden und erwärmenden Sonnenstrahl himmlischer Gnade in die Einsamkeit seines Lebens hineinleuchten lassen.

Unter dem Voritze des Herrn von Levechow sind die von dem Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein seit seiner Begründung bis Mai 1901 gesammelten Gaben in folgender Weise zur Verwendung gekommen:

1. Berliner Stadtmission . . . . .	626 700 M.
2. Stadtmissionen in den Provinzen . . . . .	505 000 =
3. Begründung und Unterhaltung von Hilfs- predigerstellen in 26 Gemeinden . . . . .	118 000 =
(Von diesen Hilfspredigerstellen sind im obigen Zeitraum 14 in feste Pfarstellen um- gewandelt, während 12 noch dauernd der Unterstützung des Hilfsvereins bedürfen.)	
4. Krankenpflegestationen des Berliner Zweig- vereins einschl. eines auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin begründeten Stamm- und Reserve- fonds . . . . .	1 002 100 =
5. Diakonissenstationen in den Provinzen . . . . .	83 000 =
6. Brüderhäuser in den Provinzen . . . . .	35 000 =
7. Diakonissen-Mutterhäuser in den Provinzen . . . . .	65 000 =
8. Kleinkinderbewahranstalten in den Provinzen . . . . .	45 000 =
9. Schriftenverbreitung . . . . .	30 000 =
10. Kranken- und Siechenhäuser in den Provinzen . . . . .	155 000 =
11. Verschiedene Arbeiten der inneren Mission	
a) in Berlin . . . . .	134 000 =
b) in den Provinzen . . . . .	694 000 =
	Seite 3 492 800 M.

	Uebertrag	3 492 800 <i>M</i>
12. Allgemeine kirchliche und evangelische Wohlthätigkeits-Zwecke		
a) in Berlin . . . . .		145 900 =
b) in den Provinzen . . . . .		900 300 =
		<u>4 539 000 <i>M</i></u>

Außerdem sind folgende Fonds vorhanden:

1. Der auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin von dem Berliner Zweigverein für Berlin angelegte Wöchnerinnenfonds . . . . .	102 000 <i>M</i>
2. Kapitalfonds des Engeren Ausschusses des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins . . . . .	88 000 =
3. Kaiserinfonds . . . . .	29 000 =
	<u>4 758 000 <i>M</i></u>

Von diesen 4 758 000 *M* sind in Berlin gesammelt 3 095 000 *M* und für Berlin verwendet worden 2 062 000 *M*; in den Provinzen sind gesammelt 1 663 000 *M* und für dieselben verwendet 2 696 000 *M* (vergl. auch S. 29).

Der Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein ist organisiert nach 16 Provinzial- bzw. Bezirksverbänden, nämlich: Berlin, Brandenburg, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen, Rheinland, Hannover, Ostfriesland, Hessen-Kassel, Wiesbaden, Frankfurt a. M. Diesen Verbänden gehören die Mitglieder des „Weiteren Ausschusses“ an, welcher entstanden ist aus den Unterzeichnern des ersten Aufrufs vom 30. Januar 1888 (S. 11). Die Verbände sind in Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien, Sachsen und Westfalen wieder in kleinere Zweigvereine — nach Diözesen, Kreisen, Ortschaften u. — gegliedert. Zur Zeit bestehen 256 solcher Zweigvereine. Posen, Schleswig-Holstein, Hannover und Ostfriesland arbeiten im ganzen Provinzialbezirk durch Vertrauensmänner. Die übrigen Verbände haben keine besondere Einteilung. Rheinland hat einen eigenen Geschäftsführer angestellt. In Hessen-Kassel ist die Organisation identisch mit derjenigen des Landesvereins für innere Mission. Der Berliner Zweigverein hat ca. 900 Mitglieder. Die Mitgliederzahl der Provinzialvereine zählt nach Tausenden. Es sind jetzt wohl in jedem preussischen Ort, sei es Stadt oder Land, Mitglieder des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins vorhanden.

Auf den 14 Krankenpflegestationen des Berliner Zweigvereins arbeiten 110 Diakonissen, welche 13 Mutterhäusern angehören und im Jahre 1900 an 3534 armen Kranken in 3208 Familien 29 324 Tagespflegen und 6277 Nachtpflegen leisteten. Zur Bestreitung eines erheblichen Theiles der Kosten der Pflegestationen wurden die Sammlungen der „Frauenhülfe“ in Berlin verwendet, welche im August 1901 ca. 5500 Mitglieder zählt. Außerdem unterstützt die Frauenhülfe in reichem Maße die armen Kranken durch Lebensmittel, Arzneien, Kleider, Wäsche etc., sowie durch Weihnachtsbescherungen. Im letzten Jahre hat die „Frauenhülfe“ auch in den Provinzen festen Fuß gefaßt und arbeiten dort im Segen bereits 258 Vereine: in Rheinland 88; in Brandenburg 56; in Westfalen 34; in Posen 17; in Schlesien 15; in Sachsen 13; in Ostpreußen 11; in Pommern 11; in Westpreußen 8; in Hessen-Nassau 3; in Schleswig-Holstein 2.

Seit dem Jahre 1900 ist in Berlin auch noch eine Diakonestation des Duisburger Brüderhauses für Krankenpflege von dem Berliner Zweigverein begründet worden, deren segensreiche Hülfe in so ausgedehntem Maße in Anspruch genommen wird, daß, sobald die Mittel dazu vorhanden sind, zur Begründung einer zweiten solchen Station geschritten werden soll. Die Kosten für die Station betragen jährlich ca. 3000 *M.*

Mit dem Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein und theilweise durch ihn erblickte seit 1889 in Folge der Anregung und unter unablässiger Fürsorge unseres Kaiserpaares die Kirchbauthätigkeit sowohl in Berlin als auch in den Provinzen. Allein in und um Berlin sind in jenen zwölf Jahren, bis Ende 1901, 51 neue Gotteshäuser entstanden und noch 16 sind im Entstehen.

Gebaut worden sind:

(\* Datum der Grundsteinlegung, † Datum der Einweihung.)

1. Friedenskirche in Berlin (\* 16. Juni 1888, † 19. Januar 1891).
2. Kirche in Friedrichsfelde (\* 1888, † 18. Mai 1890).
3. Kirche in Rangsdorf (\* 1889, † 6. Juli 1890).
4. Nazarethkirche in Berlin (\* 19. Juni 1889, † 10. März 1893).
5. Erlöserkirche in Rummelsburg (\* 4. Mai 1890, † 21. Oktober 1892).
6. Gethsemanekirche in Berlin (\* 20. Mai 1890, † 26. Februar 1893).
7. Himmelfahrtkirche in Berlin (\* 2. Juni 1890, † 4. Juni 1893).
8. Emmauskirche in Berlin (\* 5. Juni 1890, † 27. August 1893).
9. Gnadenkirche in Berlin (\* 11. Juni 1890, † 22. März 1895).
10. St. Petrikirche in Luckenwalde (\* 14. September 1890, † 3. Mai 1892).
11. Lazarus-Kapelle in Berlin (\* 1891, † 19. Juni 1892).
12. Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (\* 22. März 1891, † 1. September 1895).

13. Lutherkirche in Berlin (\* 18. April 1891, ✠ 5. Mai 1894).
14. Segenskirche in Reinickendorf (\* 15. Juni 1891, ✠ 15. November 1892).
15. Kirche zum guten Hirten in Friedenau (\* 22. Oktober 1891, ✠ 10. November 1893).
16. Kapelle der Meierei Volke in Berlin (\* 1892, ✠ 3. Juli 1893).
17. Heilandskirche in Berlin (\* 22. März 1892, ✠ 20. Juni 1894).
18. St. Jakobikirche in Lichtenwalde (\* 3. Mai 1892, ✠ 12. Dezember 1894).
19. Auferstehungskirche in Berlin (\* 7. Mai 1892, ✠ 17. Mai 1895).
20. Samariterkirche in Berlin (\* 7. Mai 1892, ✠ 20. Oktober 1894).
21. Apostel Pauluskirche in Schöneberg (\* 10. Mai 1892, ✠ 29. Dezember 1894).
22. Predigtsaal der Stadtmission in Berlin (\* 22. Mai 1892, ✠ 17. Dezember 1893).
23. Versöhnungskirche in Berlin (\* 2. Juni 1892, ✠ 28. August 1894).
24. Immanuelkirche in Berlin (\* 12. Juni 1892, ✠ 21. Oktober 1893).
25. Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche (\* 18. Oktober 1892, ✠ 21. Oktober 1895).
26. Versaal der Domgemeinde in Berlin (\* 1893, ✠ 21. Oktober 1894).
27. Christuskirche in Berlin (\* 1893, ✠ 6. Januar 1894).
28. Kapelle des Elisabeth-Kinder-Hospitals (\* 1893, ✠ 13. November 1894).
29. Pfingstkapelle in Potsdam (\* Mai 1893, ✠ 15. Oktober 1894).
30. St. Simeontkirche in Berlin (\* 31. Oktober 1893, ✠ 8. Dezember 1897).
31. Garnisonkirche in Berlin (\* 18. April 1894, ✠ 8. Mai 1897).
32. Kirche in Alt-Glienicke (\* 18. Juli 1894, ✠ 10. November 1895).
33. Adventkapelle in Berlin (\* August 1894, ✠ 30. September 1895).
34. St. Georgenkirche in Berlin (\* 10. November 1894, ✠ 6. Februar 1898).
35. St. Johanniskirche in Berlin (\* 1895, ✠ 24. Oktober 1896).
36. Kirche in Wannsee (\* 1895, ✠ 15. August 1896).
37. Kirche in Deutsch-Wilmersdorf (\* 18. Oktober 1895, ✠ 31. Oktober 1897).
38. Kapelle auf Westend (\* 1896, ✠ 4. April 1897).
39. Kirche des Ev. Johannesstiftes in Berlin (\* 1. Juni 1896, ✠ 31. Januar 1897).
40. Erlöserkirche in Potsdam (\* 4. Mai 1896, ✠ 4. Mai 1898).
41. Genezarethkirche in Erkner (\* 4. Mai 1896, ✠ 24. Oktober 1897).

42. Trinitatiskirche in Charlottenburg (\* 18. Oktober 1896, ✠ 11. Dezember 1898).
43. Kapelle des Paul Gerhardt-Stifts (\* 1897, ✠ 18. Dezember 1898).
44. Petruskirche in Groß-Lichterfelde (\* 27. Mai 1897, ✠ 15. Dezember 1898).
45. Kapernaumkirche in Berlin (bald fertig) (\* 30. September 1897, ✠ Frühjahr 1902).
46. St. Golgathakirche in Berlin (\* 22. März 1898, ✠ 29. August 1900).
47. Pauluskirche in Groß-Lichterfelde (\* 12. Juni 1898, ✠ 2. Juni 1900).
48. St. Johannes-Evangelistkirche in Berlin (\* 13. Juni 1898, ✠ 19. September 1900).
49. Bethlehempkirche in Neuenhof bei Potsdam (\* 3. Juli 1898, ✠ 18. Oktober 1899).
50. Verkündigungskirche in Adlershof (\* 18. August 1899, ✠ 17. November 1900).
51. Bethanienkirche in Neu-Weißensee (bald fertig) (\* 30. September 1900, ✠ Herbst 1902).

Im Entstehen sind begriffen 16 Kirchen: die Kirche des Oberlinhauses in Nowawes (\* 30. November 1899), je eine Kirche in Bornim, Friedrichshagen, Grünau und Schöneberg. Außerdem sind Grundstücke in Berlin erworben zum Bau von je zwei Kirchen in der Emmaus- und Heiligkreuzgemeinde, sowie je einer Kirche in den Gemeinden St. Paul, Auferstehung, St. Johannes, Heiland, Zion, Andreas und Lazarus.

Renovirt wurden die Dreifaltigkeits-, St. Elisabeth-, St. Marien-, St. Matthäus-, Sophien-, St. Markus- und St. Philippus-Apostelkirche in Berlin.

Der Bau der 51 fertigen Kirchen mit ihrer inneren Einrichtung, einigen Pfarr- und Gemeindegemeinschaften, sowie die Renovierungskosten der vorstehend bezeichneten Kirchen erforderte, ohne die Baupläze, einen Kostenaufwand von rund 23 740 000 *M*. Der Werth der glücklicherweise größtentheils geschenkten oder unentgeltlich überwiesenen Plätze beträgt, einschließlich der theilweise kostspieligen Anlagen, rund 6 Millionen Mark, sodaß sich die Gesamtleistung für Kirchenbauten in und um Berlin in den elf Jahren auf 29 740 000 *M* beziffert. Hierzu treten außerdem noch die Ausgaben für die Erhaltung der neu entstandenen Pfarochien, welche je nach der Größe der Gemeinde für jede einzelne jährlich zwischen 10 000 und 30 000 *M* schwanken.

Diese 29 740 000 *M.* setzen sich, wie folgt, zusammen:

1. Gnadengeschenke Seiner Majestät des Kaisers und Königs einschl. der überwiesenen Plätze . . . . .	3 187 000 <i>M.</i>
2. Gaben des Königshauses . . . . .	1 005 500 =
3. Von der Stadtsynode . . . . .	2 055 850 =
4. Vom Fiskus und Oberkirchenrath . . . . .	1 914 350 =
5. Von der Stadt Berlin einschl. der Plätze . . . . .	2 644 000 =
6. Außerdem von der Stadt Berlin und der Nikolai- und Mariengemeinde zur Freilegung und Wiederherstellung der Marienkirche . . . . .	854 385 =
7. Von der Stadt Charlottenburg einschl. der Plätze . . . . .	550 000 =
8. Von der Stadt Potsdam einschl. der Plätze . . . . .	105 000 =
9. Von Friedenau einschl. der Plätze . . . . .	126 000 =
10. Von Schöneberg einschl. der Plätze . . . . .	150 000 =
11. Von Wilmersdorf (für Friedenau und Wilmersdorf) einschl. der Plätze . . . . .	274 000 =
12. Von Weißensee einschl. der Plätze . . . . .	128 000 =
13. Geschenke wohlhabender Kirchengemeinden einschl. der Plätze . . . . .	8 295 500 =
14. Sammlungen, freiwillige Spenden u. s. w. } einzelner Geber . . . . . 8 091 115 <i>M.</i> } Kirche in Rangsdorf vom Rittergutsbesitzer Spiekermann 160 000 = } Kirche in Wannsee vom Geheimen Kommerzienrath Conrad . 200 000 = }	8 451 115 =
Summe . . . . .	29 740 700 <i>M.</i>

Zu 22 Kirchen hat Seine Majestät Gnadengeschenke gegeben; zu allen anderen Kirchen haben Kaiser und Kaiserin entweder durch Stiftungen von Fenstern oder Gegenständen zur inneren Einrichtung beigetragen. Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin standen bezw. stehen 35 Kirchenbauten: Kapelle des Paul-Gerhardtsstifts, Erlöserkirche in Nimmelsburg, Segenkirche in Reinickendorf, Nazareth-, Himmelfahrt-, Immanuelkirche, Kirche zum guten Hirten, Christus-, Veröhnungs-, Samariterkirche, Kapelle des Elisabeth-Kinderhospitals, Apostel-Paulus-, Gnaden-, Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-, Kaiser Friedrich-Gedächtniß-, St. Simeon-, Trinitatis-, Kapernaumkirche, der Bau einer zweiten und dritten

Kirche in der Emmausgemeinde; St. Petri- und St. Jakobikirche in Luckenwalde; Pfingstkapelle und Erlöserkirche zu Potsdam; die Genezarethkirche in Erkner, die Verklärungskirche in Adlershof, die Bethlehemitische Kirche in Neuendorf, die Kirche des Oberlinhauses in Nowawes, die Bethanienkirche in Neu-Weißensee, die Kirchbauten in Grünau, Friedrichshagen und Bornim, sowie die drei Kirchen in Groß-Lichterfelde.

Die von dem Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein für Berlin eingesetzte Kirchenbaukommission und der aus derselben entstandene Kirchenbauverein bauten selbstständig: die Pfingstkapelle in Potsdam mit Pfarrhaus und Gemeindehaus, das neue Pfingsthaus zur Erziehung evangelischer Knaben, das Wittwenhaus und noch drei andere Häuser in Potsdam, ein viertes Haus wurde angekauft; die Erlöserkirche in Rummelsburg mit Pfarrhaus, Konfirmandensaal, Gemeindehaus, Krankenbaracke und der Pfarrdotation; die Himmelfahrtkirche, die Gnadenkirche, die Petrikirche in Luckenwalde, die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, die Segenskirche in Reinickendorf, die Samariterkirche, die Immanuelkirche und die Capernaumkirche.

Ferner wurden von dem Kirchenbau-Verein zahlreiche Kirchenbauten in Berlin, besonders aus den ihm überwiesenen Gaben der Majestäten, unterstützt; so die Friedenskirche, Nazarethkirche, Emmauskirche, Lutherkirche, Kirche zum guten Hirten, Heilandkirche, Auferstehungskirche, Apostel Paulus-Kirche, Versöhnungs-Kirche, Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche, Christuskirche, Simeontkirche, Bethanienkirche, der Bau weiterer Kirchen in der Heiligkreuzgemeinde, und andere mehr. Außerdem gab der Kirchenbau-Verein dem Berliner Zweigverein des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins die Summe von 30 000 Mark als Grundstock für den von ihm beabsichtigten Bau eines Vereinshauses in Berlin, sowie einen größeren Betrag für ein bei der Samariterkirche zu errichtendes Gemeindehaus, zu welchem Ihre Majestät die Kaiserin bereits während des Baues der Kirche ein Grundstück bei derselben angekauft hat. Ebenso zahlte der Verein seit zwei Jahren einen namhaften Zuschuß zur Miete von Gemeindefällen zc. für die hiesige Zionskirche.

Vielsach half der Kirchenbauverein, trotzdem er ursprünglich nur für Berlin und Umgegend begründet war, auch in den Provinzen; er unterstützte dort sowohl die Bauten von Kirchen als auch von Bethäusern, Gemeindehäusern und verschiedenen evangelischen Wohlthätigkeitsanstalten; so in Potsdam den Bau der Erlöserkirche, der Auguste Viktoria-Krippe, des Viktoria-Luisen-Hofes mit Altenheim, den Bau eines Gemeindehauses in der Nikolaigemeinde und die Errichtung einer Kapelle in der Kaiserin

Augusta-Stiftung; ferner Kirchenbauten in Erkner, Alt-Weißensee, Plön, Speier, Döckenhäuser, Zücha, Mangschütz, Logau, Hohendobeleben, Langfuhr, Hohenselde, Hensstadt, Dt. Koschmin, Schwiebus, Honnes, Müdenburg, Rynarschewo, Niedergörzdorf, Zoppot, Homburg, Zielenzig, Adlershof, Reichenberg bei Baglow, Drausnitz, Schidlitz, Heinersbrück, Neuendorf bei Potsdam, Groß-Lichterfelde u. a. Dann den Bau von Gemeinde- und Althäusern in Steinau a. D., Berleberg, Zinnitz, Havelberg, Königsberg i. Pr., Canth, u. a.

Schließlich unterstützte der Kirchenbauverein auch über Deutschlands Grenzen hinaus den Bau und die Einrichtung von Kirchen und evangelischen Anstalten, wie in Venedig, Florenz, Konstantinopel, dann in Bethlehem, Jerusalem, Jaffa und Smyrna. Noch im Juli 1901 schenkte er unter Mithilfe des Kaiserpaares der evangelischen Kirche in St. Moritz, Kanton Graubünden, eine schöne Orgel.

Der Gesamtkostenaufwand für diese Kirchbauarbeiten von Seiten der Kirchenbaukommission des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins und des Kirchenbauvereins beträgt einschließlich des Wertes der Plätze:

1. Erlöserkirche in Rummelsburg mit Pfarrhaus, Konfirmandensaal, Gemeindehaus, Krankenbaracke und Pfarrdotation . . . . .	919 303	M.
2. Himmelfahrtkirche . . . . .	545 466	„
3. Gnadenkirche . . . . .	1 537 615	„
4. Petrikerche in Luckenwalde . . . . .	28 000	„
5. Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche . . . . .	4 494 230	„
6. Segenskerche in Reinickendorf . . . . .	186 000	„
7. Samariterkerche . . . . .	425 000	„
8. Immanuelkerche . . . . .	716 000	„
9. Capernaumkerche . . . . .	580 000	„
10. für die unterstützten Bauten von Kirchen und Gemeindehäusern in und um Berlin . . . . .	879 300	„
11. für Potsdam (für Kirchen-, Anstalts- und Häuserbauten) . . . . .	1 058 000	„
12. für die Provinzen und einzelne evangelische Kirchen außerhalb Preußens . . . . .	118 500	„
13. für Bethlehem, Jerusalem, Jaffa, Smyrna . . . . .	19 350	„
Summe . . . . .	11 506 764	M.

Diese Gelder wurden aufgebracht durch:

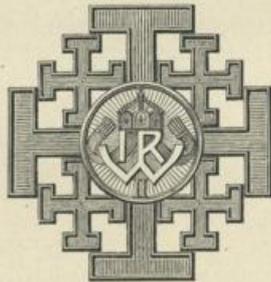
1. Allerhöchste Gnadengeschenke Sr. Majestät des Kaisers und Königs . . . . .	2 143 500 M.
2. Geschenke der königlichen Familie . . . . .	934 410 =
3. die Berliner Stadtsynode . . . . .	440 000 =
4. die Stadt Berlin einschl. des Werthes der überwiesenen Plätze . . . . .	437 000 =
5. Fiskus . . . . .	560 246 =
6. Kirchengemeinden . . . . .	1 196 000 =
7. Kreisverbände und politische Gemeinden . . . . .	157 400 =
8. Sammlungen, freiwillige Spenden u. s. w. einzelner Geber . . . . .	5 638 208 =
Summe . . . . .	11 506 764 M.

Augenblicklich baut der Kirchenbau-Verein die Capernaumkirche und hat die Leitung und Unterstützung des Baues der Bethanien-Kirche in Neu-Weißensee übernommen. Beide Kirchen werden in diesem Jahre (1902) fertig und sind deshalb auf Seite 319 und 321 in die Abrechnungen mit eingeschlossen.

Mit herzlichem Danke gegen Gott und gegen Menschen sehen wir auf die Zeit 1888—1901 zurück. Wenn wir auch wissen, daß solche großartigen Opfer, wie sie in dieser Zeit durch die Begeisterung, der dringendsten Noth schnell abzuwehren, hervorgerufen worden sind, nicht andauern können, so wollen wir doch unter dem Schutze unseres geliebten Kaiserhauses in der Einigkeit und Liebe, die weite, früher oft getrennte Kreise verbunden hat, weiter wirken und arbeiten zum Segen und Nutzen vieler Armen und Verlassenen, zur Vinderung kirchlicher und religiöser Nothstände in unserem ganzen Vaterlande.



**W**ährend des Schlusses dieser Arbeit kam von Schloß Friedrichshof die Kunde von dem Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Von langem schweren Leid ist die Kaiserin erlöst, welches sie, wie einst ihr hoher, unvergeßlicher Gemahl, geduldig und ohne zu klagen durchgekämpft und getragen hat. Der Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein wird der Erlauchten Frau stets die tiefste und aufrichtigste Dankbarkeit bewahren und es niemals vergessen, daß sie es gewesen ist, die in schwerer Zeit durch ihre Fürsprache bei Seiner Majestät dem Kaiser Friedrich die Begründung des Vereins unter dem Protektorate Ihrer Majestät der jetzigen Kaiserin herbeiführte, daß sie auch die ersten Kirchenbauten der Kaiserin unterstützte und besonders der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche außer anderem Schmuck noch die schöne Büste ihres Hohen Gemahls verlieh. — Per aspera ad astra. —



30. Januar 1902.